

Stimmen aus dem Aufsichtsdienst

Views voiced by museum attendants

»Das ist für jedermann, ob alt oder jung. Da findet jeder etwas ...

Ich glaube, das Transparente Museum kommt bei den Besucher*innen sehr gut an, weil es so interessant ist: Da wird gezeigt, wie man Originale und Fälschungen erkennt, es lässt die Arbeit von unserer Restauratorin entdecken, auch wie das Licht gewählt werden muss und so weiter. Das ist spannend! Und dafür nehmen sich die Besucher*innen Zeit, sie können ja sehen, wie geforscht wird.

Es gibt bestimmt noch andere spannende Bereiche hinter den Kulissen, die man zeigen könnte, um Weiteres zu entdecken, da kenne auch ich längst nicht alles. Die Bibliothek fände ich zum Beispiel spannend, darüber weiß ich nicht viel.

Der Weg zum Transparenten Museum ist allerdings schwierig zu finden. Viele Besucher*innen fragen nach oder ich weise sie extra darauf hin, vor allem Touristen, denn die kennen sich gar nicht aus und wissen nicht, was das Transparente Museum ist.«

Mariya Sure (seit 2009 an der Hamburger Kunsthalle)

»Sowas gibt es nicht in jedem Museum, das ist etwas Besonderes ...

Das Transparente Museum ist sehr interessant, weil man auch mal ein bisschen Einblick hinter die Kulissen bekommt. Die Besucher*innen sind sehr neugierig. Da wird sich alles intensiv angeschaut. Nicht von allen natürlich, aber doch von vielen und es sind Jüngere sowie Ältere, die sich dort aufhalten – also das ist für alle etwas und wird auch genutzt.

Die Besucher*innen nehmen sich durchaus auch mal mehr Zeit als sonst, besonders in dem letzten Kabinett, wo sie die Kopfhörer benutzen können. Sie hören sich gleich einige der Beiträge an. Bei der Benutzung der Tablets haben manche ein bisschen Hemmungen, sie gucken kurz drauf und wissen nicht so genau, was sie da machen sollen, denn normalerweise darf man ja nichts anfassen im Museum. Aber das macht Spaß!

Vielleicht wäre als weiteres Thema mal ganz interessant zu erfahren, wie die Kurator*innen Werke für Sonderausstellungen zusammenstellen. Das Transparente Museum ist hier im Haus relativ abgelegen, weil man erst durch's Café laufen muss. Viele denken »Hier ist das Café, da drehen wir um und gehen woanders hin.« Wir weisen zwar darauf hin, aber es bleibt schwierig zu finden. Es sollte mehr Hinweisschilder geben.«

Gerhard Kruse (seit 2007 an der Hamburger Kunsthalle)

“It’s for all comers, young and old. There’s something for everyone here ...

In my view, the Transparent Museum has proved very popular with our visitors because it’s so interesting. You are shown how to tell the difference between original works and forgeries, you get to see how our restorer works, and also what determines how you choose the right lighting and so on. It’s really fascinating! Visitors take time to see how research is done here.

There are bound to be other exciting behind-the-scenes aspects that could be shown in order to learn new things – there’s still plenty I don’t know yet. For instance, I’d be really interested in the library, which I know little about.

Unfortunately, it is quite hard to find one’s way to the Transparent Museum. A lot of visitors inquire after it or I make a point of telling people about it, especially tourists who don’t know their way around at all and have no idea what the Transparent Museum is.”

Mariya Sure (staff member at the Hamburger Kunsthalle since 2009)

“You don’t find this kind of thing in every museum, it is something special ...

The Transparent Museum is very interesting because it also gives you a little glimpse behind the scenes. Our visitors are very curious. People examine everything very closely. Not everyone, of course, but plenty certainly do, and it’s younger visitors as well as older ones who spend time there – it has something for everyone and people make use of it.

Visitors certainly do sometimes make more time for it than usual, especially in the last room where there are headphones available. They immediately start listening to several of the audio commentaries. When it comes to using the tablets some people are a bit inhibited, they give them a quick look and don’t exactly know what they are supposed to do because in museums you are normally not meant to touch anything. But it’s actually great fun!

Maybe as a further subject it would have been quite interesting to learn about how curators select works for an exhibition. The Transparent Museum is in a relatively remote part of the Kunsthalle because to get there you first have to pass through the café. Lots of people think, ‘Oh, this is the café, we’d better turn around and go somewhere else.’ There should be more signs pointing to it.”

Gerhard Kruse (staff member at the Hamburger Kunsthalle since 2007)



»Ich könnte nicht sagen, welches mein persönliches Lieblingskabinett ist, denn die Räume sind alle interessant. Die Münzen sind spannend, weil sie sehr, sehr alt sind und das Video, das die Restauratorin bei ihrer Arbeit zeigt, aber alles andere ist auch gut.«
 "I couldn't say which room is my favourite since all the rooms are interesting. I really like the coins because they're very, very old, as well as the video showing the restorer at work, but everything else is good too."



»Ich mag sehr gerne diese interaktive Station, wo man den Makart-Saal selbst gestalten kann. Das habe ich schon öfter mal ausprobiert.«
 "I particularly like the interactive station where you can design the Makart room yourself. I have often tried this out."

»Das Transparente Museum ist liebenswert, liebevoll gestaltet ...«

mit Mühe, da hat man sich Gedanken gemacht. Seit 1994 arbeite ich in dem Gang und er ist immer noch eine sehr beliebte Arbeitsstätte von mir, denn in der heutigen Gestaltung ist er hochspannend. Wenn ich an anderen Stellen stehe, mache ich immer extra Reklame dafür, denn das Transparente Museum vertritt das Haus sehr stark.

Das ist kein Gang mal eben so zum Durchlaufen, die Leute bleiben lange in den einzelnen Kabinetten des Transparenten Museums. Jedes ist anders gestaltet, das finde ich sehr, sehr spannend und sehr schön. Es ist sowohl für die Älteren als auch für die Jüngeren interessant. Für mich ist es immer wieder aufregend zu sehen, wie sie sich dort bewegen, bei den Münzen sind es zum Beispiel vor allem die Jungs und Männer, die sich dafür interessieren. Eines der Kabinette, das alle gleichermaßen anspricht, ist Max Liebermann und seinen Rahmen gewidmet. Das wird sehr, sehr gerne vom Publikum betrachtet und ganz genau sogar: Wie hat er das gemacht und wie erkennt man die Veränderungen? Dort wird auch gerne die App auf dem Tablet ausprobiert. Ich finde gut, dass man selbst etwas gestalten kann, dass man der eigenen Kreativität freien Lauf lassen kann. Ja, überhaupt: Im Transparenten Museum wird das Publikum selber animiert, mitzugestalten. Und das wird wahrgenommen, nicht nur von den Kindern, die sich damit auskennen, mit der Technik, sondern auch von den Älteren.

Die Leute bleiben lange in den einzelnen Kabinetten und deswegen finde ich auch die Bezeichnung sehr treffend. Ich hatte lange Probleme damit, denn betriebsintern nennen es viele noch ›Hamburger Gang‹, aber ›Transparentes Museum‹ ist sehr treffend gewählt für die neue Aufschlüsselung der verschiedenen Thematiken.

Der Weg dorthin ist allerdings nicht leicht zu finden, deshalb mache ich immer darauf aufmerksam: ›Wenn Sie nach dem Kaffeepläschen wieder Kraft haben und noch einen schönen Abschluss haben wollen, dann empfehle ich Ihnen den Gang, der vom Café abgeht, unbedingt. Er beinhaltet liebevoll gestaltete Thematiken wie zum Beispiel Provenienzforschung, Signaturfälschung, oder die passende Lichtstärke für unsere kostbaren Objekte.«

Margarethe Samu (seit 1994 an der Hamburger Kunsthalle)

»Man kann Dinge entdecken, die man sonst nicht im Haus sieht.«

Das Transparente Museum ist eine interessante Sache, die Besucher*innen finden das gut. Leider liegt es etwas abgelegen, daher mache ich, wenn ich vorne an der Kasse sitze, immer gerne darauf aufmerksam. Also wirklich, das ist nett da.«

Dame aus dem Besucherservice, möchte anonym bleiben

Auszüge aus Interviews geführt von Lara Bader

“The Transparent Museum is delightful, and so lovingly conceived ...”

the curatorial team put a lot of thought and effort into it. I have been working in this section of the museum since 1994 and it is still one of my favourite workplaces because its current design is so compelling. Whenever I'm working somewhere else in the museum I always do a bit of extra promotion for it because the Transparent Museum is such good publicity for the Kunsthalle.

This is not some corridor you just walk along – after all, people spend a long time in the various rooms of the Transparent Museum. Each room has its own design, which I find really interesting and appealing. The Transparent Museum can be interesting for older and younger visitors alike. It always intrigues me how people move around there – for instance, it is mostly boys and men who take interest in the coin display. One of the rooms that seem to attract everyone to the same extent is dedicated to Max Liebermann and the framing of his works. This is a subject visitors are very keen to explore, and in great detail as well. How did he go about it and how can we spot the changes? People also like to try out the app on the tablets. It's great that you can design things yourself and give free rein to your own creativity. Indeed, in the Transparent Museum people are encouraged to join in the creative process. It's an opportunity people pick up on, not just the kids who are familiar with this kind of thing and know the technology, but older people too.

People spend a lot of time in the different rooms, which is why I think it's such an apt name. It took me a while to get used to calling it this – especially since a lot of the staff here still call it the 'Hamburger Gang' [Hamburg Corridor]. But 'Transparent Museum' is a very suitable term to describe the new arrangement of the various themes.

Admittedly, it's not easy to find your way there, which is why I always make a point of telling people: 'Once you've got your strength back after your coffee break and want to round off your visit in a nice way I would by all means recommend you take a look at the wing leading off from the back of the café. It has all kinds of subjects shown in lovely displays, dealing with things like provenance research, signature forgery or the right levels of lighting for our precious exhibits.'”

Margarethe Samu (staff member at the Hamburger Kunsthalle since 1994)

“You discover things you wouldn't otherwise see in the Kunsthalle ...”

The Transparent Museum is an interesting feature, visitors enjoy it. Unfortunately it's somewhat out of the way, so when I'm working up front on the admissions desk I gladly bring it to people's attention. Honestly, it's a nice place to visit.”

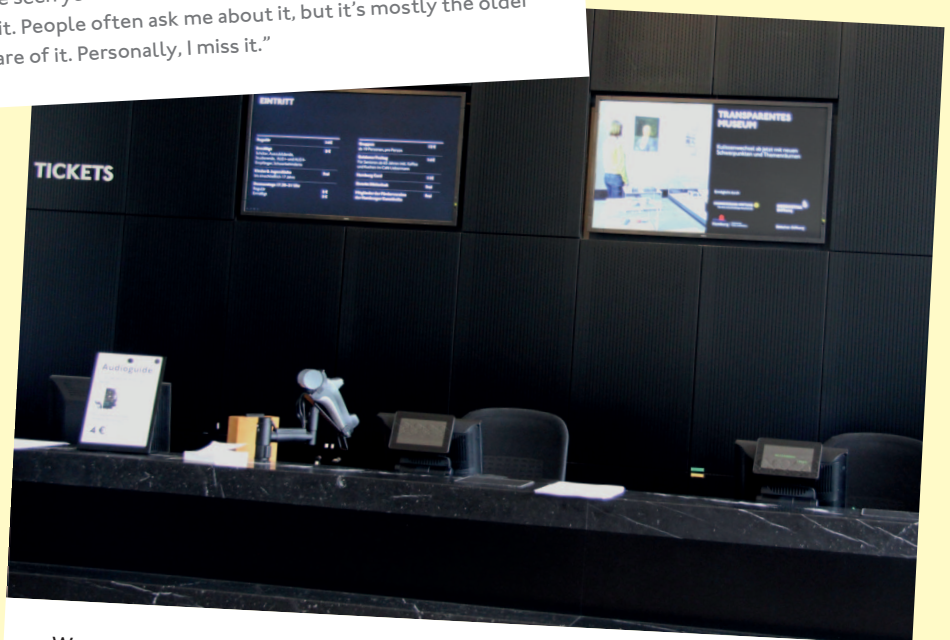
Staff member of the museum visitor service who prefers not to be named

All: Excerpts from interviews conducted by Lara Bader



»Mein persönliches Lieblingskabinett erzählt die Geschichte unseres Riesengemäldes von Hans Makart. Es ist ja nicht zu sehen und dennoch vorhanden: Weil es nicht transportabel ist, musste man eine Wand davor bauen. Ich werde sehr oft danach gefragt, aber von den Älteren. Die Jüngeren kennen es ja gar nicht mehr. Ich vermisse es.«

“Personally, my favourite room is the one that tells the story of our monumental painting by Hans Makart. The painting itself can no longer be seen yet it is still there. Because it’s too big to be transported they had to build a wall in front of it. People often ask me about it, but it’s mostly the older visitors. Younger people are no longer aware of it. Personally, I miss it.”



»Wenn ich an der Kasse sitze, mache ich immer gern darauf aufmerksam. Also wirklich, das ist nett da.«

“When I’m working up front on the admissions desk, I gladly bring it to people’s attention. Honestly, it’s a nice place to visit.”